



Warum wollen Sie Oberbürgermeister von Schweinfurt werden – und was ist das Erste, das Sie anpacken wollen?

Vorneweg: Ich bin Schweinfurter und das mit Leib und Seele. Ich kenne Schweinfurt auch nicht nur aus dem Stadtrat, sondern aus dem echten Leben. Als Familienvater und Unternehmer übernehme ich jeden Tag Verantwortung. Ich kann zuhören, verstehe die Sorgen vieler Familien, der Bürger dieser Stadt und glaube an ein modernes Schweinfurt – offen, lebendig und sozial. Der Erhalt unseres Industriestandorts und der Arbeitsplätze hat für mich oberste Priorität. Wirtschaft, Ökologie und Soziales gehören für mich zusammen. Gute Arbeit mit Tarif, Mitbestimmung und Respekt ist das Fundament unserer Stadt. Der Strukturwandel ist da – ich will ihn aktiv gestalten.

Bildung ist keine Sparmaßnahme, sondern unsere Zukunftsinvestition. Kultur ist kein Luxus, Sportförderung keine Nebensache. Als Aufsichtsratsvorsitzender des Bauvereins Schweinfurt weiß ich, wie wichtig bezahlbarer Wohnraum ist. Ich will ein Schweinfurt, in dem sich alle sicher fühlen – bei Tag und Nacht, in der Innenstadt genauso wie in den Stadtteilen. Politik muss nachvollziehbar und glaubwürdig sein. Ich will Schweinfurt nicht nur verwalten, sondern gestalten.

Meine erste Maßnahme wird sein, das Projekt Maxbrücke zur Entscheidungsreife zu führen – damit die Innenstadt erreichbar und lebendig bleibt. Klimaschutz will ich konkret umsetzen: mit bezahlbarem ÖPNV, Gebäudesanierung und grüner Stadtplanung. Ich traue den Menschen etwas zu – und Schweinfurt auch. Verantwortung schreckt mich nicht, ich übernehme sie mit Leidenschaft

und Tatkraft. Ich bin bereit für das Amt des Oberbürgermeisters. Ich setze auf das Gemeinsame und das Miteinander. Dann meistern wir die Herausforderungen, weil Schweinfurt mehr kann.

Welches Event in Schweinfurt hat Sie zuletzt richtig umgehauen – und was hat es so besonders gemacht?

Es soll keine Selbstbeweihräucherung sein, aber es ist wirklich das Stadtfest Schweinfurt und zwar weil es ein Beispiel ist, was entstehen kann, wenn sich viele kreative Köpfe zusammenschließen, um etwas Großes gemeinsam auf die Beine zu stellen.

Welches Buch hat Sie zuletzt bewegt – und warum genau das?

Zwei Bücher: Wolf Haas – Wackelkontakt, weil der ständige Perspektivwechsel eine großartige Spannung aufgebaut hat.

Und: Thomas Picketty – Eine kurze Geschichte der Gerechtigkeit, weil dort knapp und anschaulich die Systematik dargelegt ist, wie die Kolonialmächte die Armut im globalen Süden geschaffen haben und wie die Auswirkungen bis heute sind.

Wenn Sie auf der Bühne stehen müssten: Welche Rolle würden Sie spielen – und was verrät das über Sie?

Der Moderator – ich lasse andere zu Wort kommen, bin aber trotzdem der Chef im Ring.

Gibt es einen Ort in Schweinfurt, an dem Sie sofort gute Laune bekommen?

Nicht nur einen: Im Leoncino, ganz oben im Leo, mit dem Blick über die Stadt. Im Sachs-Stadion, weil es halt das Stadion ist. Im Wildpark, früher mit den Kindern und jetzt mit meiner Frau Steffi wegen der Einzigartigkeit: freier Eintritt, viele Tiere, fröhliche Kinder, Natur. Das MGS und die Kunsthalle, weil gelungene Architektur und beeindruckende Kunst mich (ganz schnell) entspannen lässt.

Wie sieht für Sie ein perfekter Tag/Abend aus?

Keine Termine, dann Zeit für Freunde und Familie. Kommt leider selten vor und gilt für den Moment. Als OB wird sich das ändern, aber das ist mir sehr bewusst.